

Mirker Hain
Antrag vom 28.11.2011 auf Eintragung als Gartendenkmal

Wege, Plätze und Verschiedenes

Anlage 4
zu unserem Schreiben vom 16.3.2012

Landschaftsgärtner Heinrich Vincentz

Mirker Hain

„In der vorgestrigen Sitzung des Verschönerungsvereins wurde ein Plan des Landschaftsgärtners Heinrich Vincentz aus Plittersdorf für die Anlage Mirker Hain vorgelegt. Der Vorstand erklärte sich mit dem Plane einverstanden, und ermächtigte die Kommission nach Maßgabe der ihr zur Verfügung gestellten Mittel mit den Arbeiten beginnen zu lassen.“ (Täglicher Anzeiger 3.8.1879)

„In der neuen Anlage des Verschönerungsvereins ‚Mirker Hain‘ haben gestern die Arbeiten unter Leitung des Landschaftsgärtners Vincentz begonnen. Bis Ende dieses Jahres hat man noch die Herstellung eines Hauptweges zu dem schönsten Theil des Terrains, einer bachdurchflossenen Waldschlucht, in Aussicht genommen; mehrere Ruhebänke sind bereits an schönen Punkten aufgestellt worden.“ (Täglicher Anzeiger 13.8.1879)

Handschriftlicher Vermerk auf dem Plan des Mirker Hains 1913:

„1. Plan von Heinrich Vincentz, Petersdorf, 1879“

Mögliche Verbindung zu Vincentz

Plittersdorf, heute zum Bonner Stadtteil Bad Godesberg gehörend – Viele vermögende Elberfelder bauten im Bonner Raum Villen und Sommerhäuser. (Heidermann, H., Der Wuppertaler Villen und Wohnungen. Spurensuche am Rhein. In: Geschichte im Wuppertal, 20. Jg., 2011, 1 - 53)

In Plittersdorf arbeiten Edwin Oppler (1831 - 1880) als Architekt und Clemens Joseph Weyhe (1807 - 1871) als Gartenkünstler beim prominenten Projekt der Villa Cahn zusammen, die der Bankier Albert Cahn 1867-72 errichten ließ. Beide waren auch für verschiedene Wuppertaler Bauherren tätig. Oppler baute 1874 in den von Weyhe gestalteten Barmer Anlagen das Kriegerdenkmal 1870/71. Eine Zusammenarbeit beider für Wuppertaler außerhalb des Tals ist bei zwei Projekten nachgewiesen: Pfaffröttgen/Heisterberg in Königswinter, 1861-65 für Albert Heinrich Caron und Hagerhof in Honnef, 1865-67 für Franz Weyermann.

Uerdinger Stadtpark, Krefeld

„1897 wurde der Stadtpark Uerdingen von Peter und Heinrich Vincentz errichtet. 1914 kam das Stadtparkrestaurant hinzu. 1927 wurde er auf 15 Hektar mit dem waldartigen Baumbestand, geschwungenen Wegenetz und einer großen Spielwiese erweitert.“

(www.wz-online.de unter Bezugnahme auf Almuth Spelberg, Stadt Krefeld)

In der Erfassung der Krefelder Parkanlagen werden die Linner Gärtner Peter und Heinrich Vincenz als Planer genannt, erste Anlage 1897, Erweiterungen 1903 ff. als Quelle ist die Personalakte Heinrich Vincenz P1705 im Stadtarchiv Krefeld angegeben.

(Almuth Spelberg, Stadt Krefeld, Email 29.11.2011)

www.garden-cult.de

Vincentz, LG, Bad Godesberg, Aufnahme als Mitglied des VdG.
(Die Gartenkunst 3.6, 1901, 128)

Vincentz, SGI, Mülheim, Adressen-Änderungen Mitglieder DGfG
(Die Gartenkunst 15.12 (Beil.), 1913, 2)

Vincentz, J., FV und Leiter der städtischen Anlagen in Mülheim a.Rh.,
V. wurde zum SGI ernannt.
(Die Gartenkunst 15.16, 1913, 248)

Vincentz, SGI, Mülheim, Adressen-Änderungen Mitglieder DGfG
(Die Gartenkunst 15.16 (Beil., 1913, 2)

Vincentz, J., FV, Köln, Den Genannten wurde der Titel FI verliehen.
(Die Gartenkunst 29.12 (Beil.), 1916, 6)

Vincentz, J., FI, städtische Friedhofsverwaltung, Köln, V. wurde laut
Stadtratsbeschluß zum FI für den Friedhof Köln-Mülheim ernannt.
(Die Gartenwelt 21.3, 1917, 36)

Vincentz, J., Städt. FI, Köln-Mülheim, Mitglied DGfG, +
(Die Gartenkunst 32.6 (Beil.), 1919, 4)

Hinw. auf Vincentz, C. R., "Städtebau und Architektur-Denkmal", in
Deutsche Bauhütte, Heft 2/1939.
(Die Gartenkunst 52.9 (Beil.), 1939, 3)

Hinw. auf eine Artikelreihe "Grüne Architekturhilfe, aber wie?" von Vin-
centz, Curt R., und Pepinski, Eryk, GG, in Deutsche Bauhütte, die "den
Architekten mit den Absichten des Gartengestalters vertraut halten und
ihn vor allem zu 'Nebenarchitekturen' veranlassen [soll], die leicht
Haus und Garten zur Einheit bringen und in fast jeder gegebenen Situ-
ation die ideale Lösung erleichtern".
(Die Gartenkunst 54.1 (Beil.), 1941, 4)

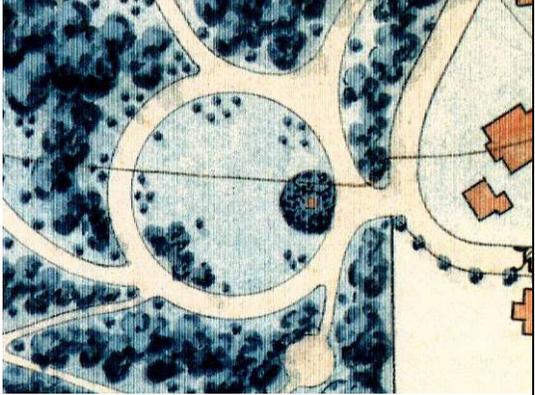
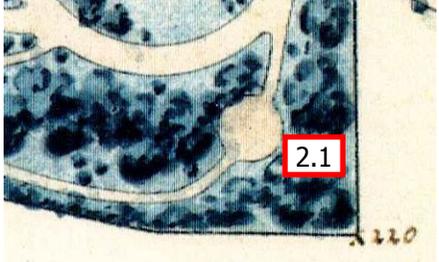
Grüne Biographien

„Vincentz, Josef. 2495. Friedhofsverwalter
Tätigkeiten: Landschaftsgärtner und Gartenarchitekt in Godesberg (um
1901); Friedhofsverwalter des städtischen Friedhofes in Mülheim und
Leiter der städtischen Anlagen (ab 1904)
Mitglied in: VdG (ab 1901)
Kommentar: Schreibweise des Nachnamens auch Vincents
Quelle: Gartenkunst 3, 1901, 6, 128; Gartenkunst 6, 1904, 8, 156.“
(Gröning, G., Wolschke-Bulmahn, J., Grüne Biographien. Berlin, Han-
nover 1997, 399)

Nicht genannt in

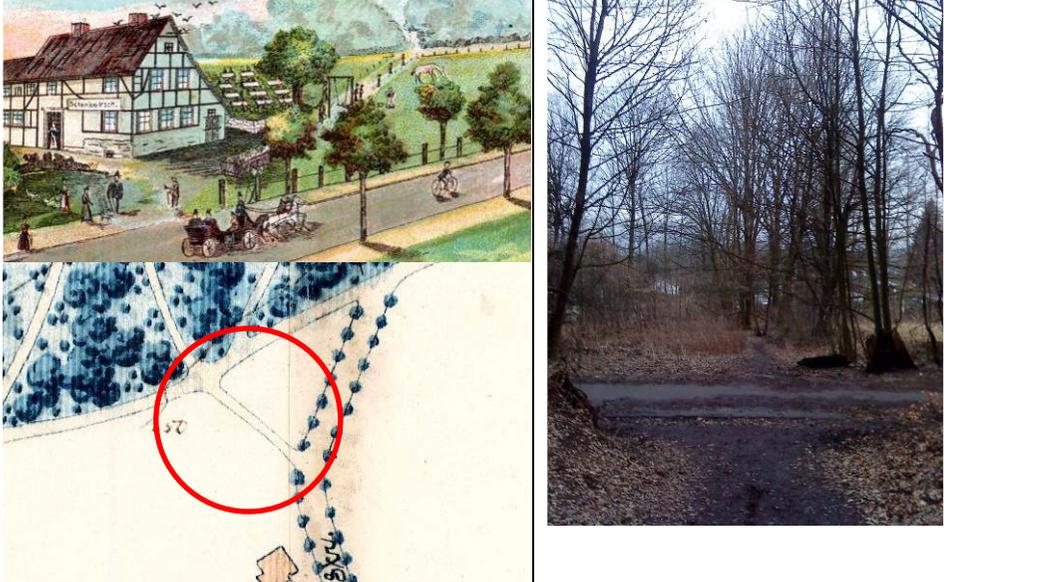
Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-
Brandenburg (Hrsg.): Preußisch Grün. Hofgärtner in Brandenburg-
Preußen. Potsdam 2004

Verein Straße der Gartenkunst zwischen Rhein und Maas e.V. (Hrsg.):
Gartenkünstler – Gartenbilder von 1530 bis heute. Duisburg 2009

Ansichten	Erläuternder Text
 	<p>1. Rondell mit Denkmalplatz</p> <p>Am Haupteingang in den Mirker Hain ist um das Denkmal (vgl. Anlage 1) ein Rundplatz ausgebildet, der mit der gegenüberliegenden Gastronomie/Norwegisches Holzhaus in Sichtbeziehung steht. Hinter dem Rundplatz öffnet sich eine hainartige Buchenhalle innerhalb eines großen Wegerondells, das als Verteiler zu den Wegen in andere Parkteile dient. Der westliche Abschnitt des Rondells besteht heute nicht mehr.</p> <p>(Karte 1913)</p>
  	<p>2. Rundplätze</p> <p>Neben dem Rondell mit Denkmalplatz sind weitere runde Plätze in den Plänen des Mirker Hains zu finden. In der Anlage des Verschönerungsvereins bilden sie ein charakteristisches Gestaltungsmerkmal, das wohl auf den Entwurf des Landschaftsgärtners Heinrich Vincentz von 1879 zurückgeht.</p> <p>2.1 Kleiner Rundplatz</p> <p>Das Gegenstück zum östlichen Platz liegt in der südöstlichen Ecke des Grundstücks des Verschönerungsvereins. Er besteht noch als Spielplatz und ist heute etwas nach Westen verschoben.</p> <p>2.2 Großer Rundplatz</p> <p>Er liegt erhöht über dem Beltwalk des Südteils in der Nähe der Kohlstraße. Heute ist der Platz eine Wiesenfläche.</p> <p>2.3 Östlicher Rundplatz</p> <p>In den Stadtplänen zwischen 1892 und 1906 ist ein Rundplatz an der nordöstlichen Ecke der Anlage des Verschönerungsvereins eingetragen. Mit dem Erwerb des nördlich angrenzenden Grundstücks durch die Stadt Elberfeld scheint der Platz aufge-</p>

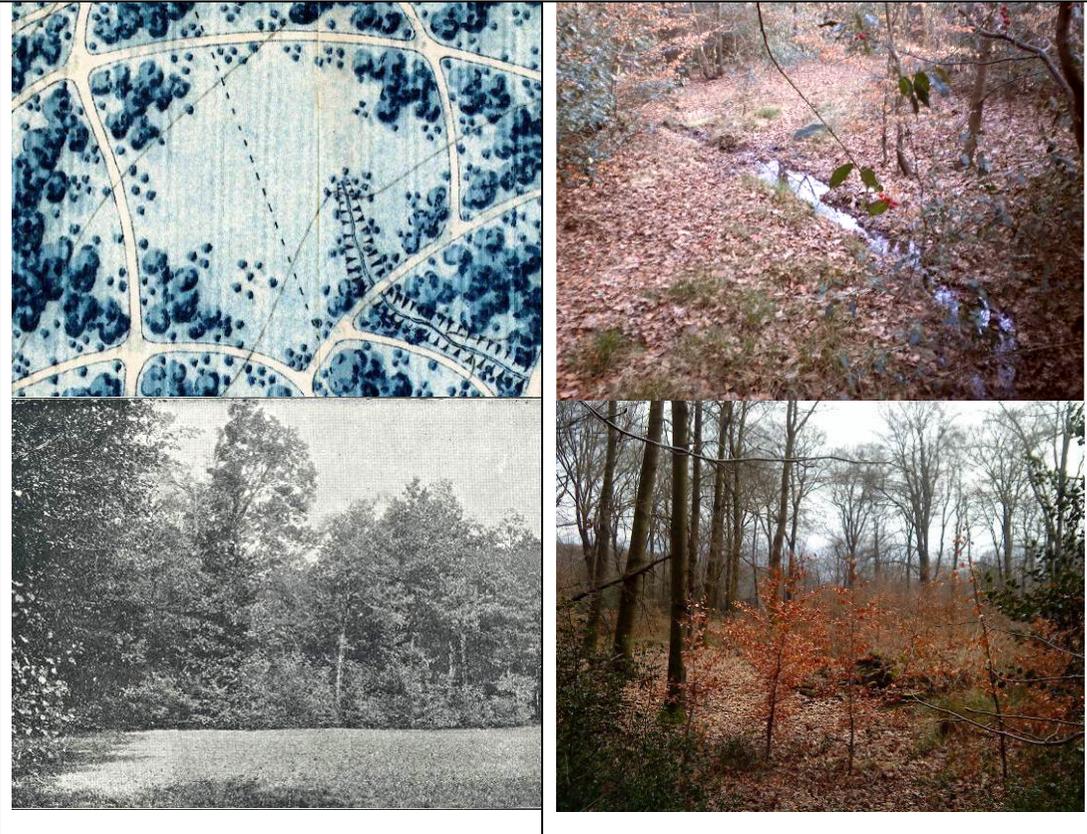
Ansichten	Erläuternder Text	
	<p>geben worden zu sein. Der Plan von 1913 verzeichnet ihn nicht mehr.</p> <p>2.4 Baumrundell Am nördlichen Ende der heutigen Vogelsangstraße, kurz vor dem Westfalenweg befand sich ein von 10 Bäumen umstellter Rundplatz (Plan 1913).</p>	
	<p>5. Wilhelm-Raabe-Weg Zentraler Weg durch den Mirker Hain</p>	
		<p>6. Forsthaus Am Wilhelm-Raabe-Weg 151 im östlichen Abschnitt befand sich ein städtisches Forsthaus. Das Grundstück wurde - wohl nach dem 2. Weltkrieg - verkauft. Anstelle des Forsthauses befindet sich heute ein mehrstöckiges Privathaus.</p>
		<p>7. Gärtnerunterkunft Oberhalb des Wilhelm-Raabe-Weges wurde 1910 in der Nähe des großen Teiches ein heizbarer Unterkunftsraum für die Arbeiter des städtischen Gartenamts sowie ein Unterstand gebaut. Die Hütte verfügte schon 1911 über eine Telefonleitung zum Stadtgärtnerbüro. Sie ist heute nicht mehr vorhanden. (Karte 1913)</p>

Mirker Hain

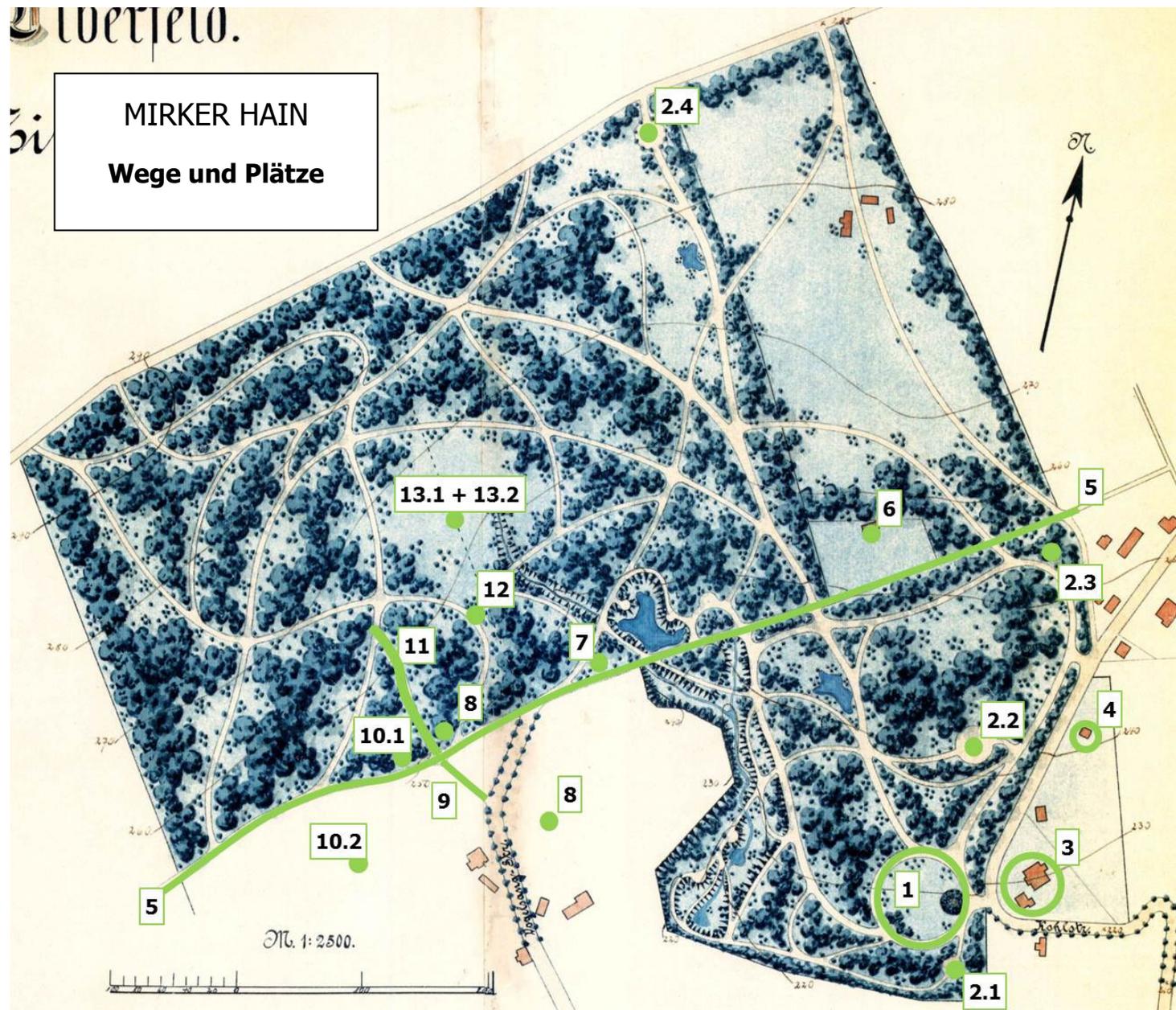
Ansichten	Erläuternder Text
	<p>8. Sitzplatz Wilhelm-Raabe-Weg</p> <p>Ein wenig erhöht über dem Wilhelm-Raabe-Weg befand sich ein Sitzplatz. Er lud zum Blick in die freie Landschaft und übers Tal ein. Verschiedene Steinrelikte weisen mehrere Bänke mit einem Wall oder Steineinfassung im Rücken nach (vgl. Anlage 3 Stein f).</p> <p>Durch die unterhalb liegende Aufforstung ist der Blick heute eingeschränkt</p>
	<p>9. Stichweg Gasthaus Dreyer</p> <p>Ein Zugang in den Nordteil des Mirker Hains führt von der Gastronomie Dreyer an der Vogelsangstraße über einen Stichweg zum Wilhelm-Raabe-Weg. Dort stößt dieser Weg auf den Elsa-Weg. Die Kreuzung weitete sich zu einem kleinen Platz auf. Links von ihm liegt der Richard-Wagner-Platz, rechts ein Sitzplatz mit Aussicht.</p> <p>(Karte 1913)</p>

Ansichten	Erläuternder Text
	<p>10. Richard Wagner Platz</p> <p>10.1 Kliff und Teich</p> <p>Am westlichen Wilhelm-Raabe-Weg belegt ein Stein (Nr. 6) einen Ort im Wald mit dem Namen von Richard Wagner, den August und Selma von der Heydt verehrten. Der Platz ist durch eine Aufschüttung (Kliff) gekennzeichnet, die einen wunderbaren Ausblick aus dem Mirker Hain in die Ferne, über die vorgelegerten Wiesen hinweg auf die Stadtlandschaft von Elberfeld erlaubt. Das Kliff lag an einem Teich (vgl. Wasseranlagen).</p>
	<p>10.2 Feuchtwiesen unterhalb des Richard-Wagner-Platzes</p> <p>Sie stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Mirker Hain. Hier befinden sich zwei Siefen, die Quellbäche der Eschenbeek sind.</p>

Ansichten	Erläuternder Text
	<p>11. Elsa-Weg</p> <p>Der Weg führt vom Wilhelm-Raabe-Weg nach Norden. Ein Stein trägt die Bezeichnung Elsa-Weg.</p> <p>Das Südennde des Weges neben dem Richard-Wagner-Platz ist durch zwei schöne Eichen markiert. Wer hier den Wald betritt, der durchschreitet das Baumpaar gleich einem Tor. Für den von Norden Kommenden bildet es umgekehrt einen Rahmen, der den Blick auf die Umgebung lenkt.</p>
	<p>12. Im Vogelsang</p> <p>Mit einer großen liegenden Steinplatte („Im Vogelsang“, Stein 7) bezeichnete Selma von der Heydt 1890 den Ort im Wald am Südrand der Quellwiese.</p> <p>Gegenüber verbirgt sich im Ilex-Gebüsch das Relikt einer Natursteinmauer (Stein e), das auf einen ehemaligen Sitzplatz schließen lässt.</p>

Ansichten	Erläuternder Text
	<p>13. Quellwiese</p> <p>13.1 Quelle des Vogelsangbachs</p> <p>Im Zentrum des nördlichen Teils öffnete sich eine große Lichtung im Buchenwald, die heute zum größten Teil zugewachsen ist. Innerhalb dieses Bereichs befindet sich die Quelle des Vogelsangbachs.</p> <p>Im Plan von 1913 markiert die gestrichelte Linie die im Gelände unsichtbare Besitzgrenze zwischen von der Heydt und Stadt Elberfeld.</p> <p>Dem Foto von 1895 nach wurde die Wiese durch Mähen von Baumwuchs freigehalten.</p> <p>Eine interessante Pflanzenwelt nutzt die Gelegenheit von Belichtung und Wasserreichtum. Wallerang beschreibt 1958 eine Vielzahl von Seggen, Binsen und Moosen, die hier zu finden waren.</p>

Ansichten		Erläuternder Text
		<p>13.2 Ilex</p> <p>Der Mirker Hain verfügt über einen reichen Bestand an unter Naturschutz stehenden Ilex.</p>
		<p>Blick vom Kaiser-Wilhelm-Hain auf den Mirker Hain</p> <p>Der Kaiser-Wilhelm-Hain liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mirker Hain.</p>



1. Rondell mit Denkmalsplatz
2. Rundplätze
3. Norwegisches Holzhaus mit Tanzsaal
4. Sans Souci
5. Wilhelm-Raabe-Weg
6. Forsthaus
7. Gärtnerunterkunft
8. Sitzplatz Wilhelm-Raabe-Weg
9. Stichweg Gasthaus Dreyer
10. Richard Wagner Platz
11. Elsa-Weg
12. Im Vogelsang
13. Quellwiese